



RHEINBACH LIEST in den Häusern der Stadt

Mit Musik geht alles besser? Nicht immer, wie manche Anekdote aber auch manche Lebensgeschichte beweist. Auf jeden Fall immer hinterlässt die Kunst der großen und kleinen Komponisten einen bleibenden Eindruck, berührt und verzaubert, und verändert manchmal das sogar das ganze Leben.

Sie können aus sechs parallel stattfindenden Lesungen „ihre“ Geschichte wählen. Die Gastgeber wohnen in der Kernstadt, aber auch in den Ortschaften Rheinbachs, gut verteilt und für jeden erreichbar. Großartige Schauspielerinnen und Schauspieler sind Ihre Vorleser in den privaten Wohnzimmern der Stadt.

Im Anschluss an die ca. einstündige Lesung laden wir unsere Gäste, Gastgeber, Schauspielerinnen und Schauspielern zu einem kostenfreien Umtrunk in den Himmeroder Hof ein. Dort können Sie mit den Schauspielerinnen und Schauspielern in Kontakt treten, das Gehörte in geselliger Runde ausklingen lassen und sich über die Bücher der anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer austauschen.

Die Namen und Adressen der Gastgeber sind nur auf den Eintrittskarten vermerkt. Karten sind ausschließlich im Vorverkauf erhältlich – für die Abendlesungen in der Buchhandlung Kayser oder unter info@rheinbach-liest.de. Die Karten für die Abendlesungen kosten 13 €, Versand 1 € Porto.

Eintritt Abendlesungen: 13 €

**Vorverkauf: Buchhandlung Kayser
oder info@rheinbach-liest.de**

www.rheinbach-liest.de



Vivaldi und seine Töchter

Peter Schneider

Es ist das Venedig des frühen 18. Jahrhunderts, Korruption und Prostitution grassieren und der Karneval spiegelt die dekadente Gesellschaft wider. Vivaldi wird zunächst Priester, später wechselt er als Musiklehrer in ein Waisenhaus für Mädchen. Der „rote Priester“ – so genannt wegen seiner roten Haare – formt dort aus begabten Mädchen das erste Frauenorchester Europas.



gelesen von:
Anna-Maria Wasserberg
in der Kernstadt



Als die Musik in Deutschland spielte

Bruno Preisendörfer

Wie die Familie Bach im Alltag lebte, Händel sich kurieren ließ und Telemann sein Geld anlegte: Bruno Preisendörfers Zeitreise führt in die Zeit der Fürstenfeste und Bauernhochzeiten, der Stadtpfeifer und Bierfiedler, der Kaffeehäuser und Kastraten – nämlich ins Barock. Deutschland war erfüllt von der Musik tausender Hoforchester, Kirchenorgeln und Chöre, ob zur Unterhaltung des Adels, zu jedem Gottesdienst oder auf den Dorffesten der einfachen Leute. Wir tauchen ein in den Alltag der Leute und erfahren von ihren Freuden und Lastern.



gelesen von:
Helga Bakowski
in der Kernstadt



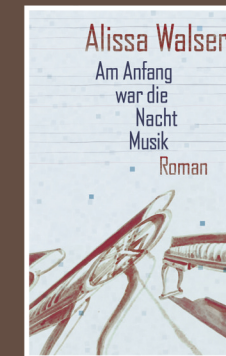
Mozarts letzte Arie

Matt Beynon Rees

Wien, 5. Dezember 1791, Mozart stirbt. Seine Schwester Maria Anna, genannt Nannerl, will nicht an einen natürlichen Tod glauben. Sie reist nach Wien und ermittelt auf eigene Faust. 40 Jahre später überreicht sie auf dem Totenbett ihrem Neffen das Journal ihrer Reise, das auch eine gefährliche Wahrheit enthält.



gelesen von:
Jana Reiß
in der Kernstadt



Am Anfang war die Nacht Musik

Alissa Walser

Wien, 1777. Franz Anton Mesmer, der wohl berühmteste Arzt seiner Zeit, soll das Wunderkind Maria Theresia Paradis heilen, eine blinde Pianistin und Sängerin. In ihrer hochmusikalischen Sprache nimmt Alissa Walser uns mit auf eine einzigartige literarische Reise. Ein Roman von bestrickender Schönheit über Krankheit und Gesundheit, über Musik und Wissenschaft, über die fünf Sinne, über Männer und Frauen oder ganz einfach über das Menschsein.



gelesen von:
Sandra Pohl
in der Kernstadt



Der Mann mit dem Fagott

Udo Jürgens / Michaela Moritz

München, 1955: Die Jazzband des legendären Freddie Brocksieper geht von der Bühne. Ein junger Gast aus Salzburg darf ein wenig Pausenmusik spielen. Er nutzt seine Chance, spielt Blues, Jazz und Swing und singt dazu. Niemanden hält es auf den Stühlen, die Menschen umringen das Klavier. Es ist kurz nach Mitternacht. Udo Jürgens ist soeben 21 Jahre alt geworden, und in dieser Geburtstagsnacht beginnt eine der eindrucksvollsten Karrieren der deutschen Musikgeschichte.



gelesen von:
Olaf Sabelus
in der Kernstadt



Der Frauenchor von Chilbury

Jennifer Ryan

England, 1940: Als immer mehr Männer eingezogen werden, beschließt der Pfarrer, den Chor der Gemeinde aufzulösen. Die Frauen sind zutiefst enttäuscht. Was bleibt ihnen im Kriegsalltag noch? Da kommt die Musikprofessorin Primrose Trent im Ort unter. Sie schlägt die Gründung eines Frauenchors vor. Die Idee stößt auf Skepsis. Aber Primrose gibt nicht auf, ihr Enthusiasmus und die wundervolle Musik überzeugen die Frauen. Der Chor hilft ihnen, ihre eigene Stimme zu finden. Fünf grundverschiedene Frauen erzählen, wie der Krieg ihr Leben verändert.



gelesen von:
Marie Dinger
in Rhb.-Niederdrees

Foto: Nathan Dreessen